

Das internationale Keramikmuseum in Weiden – Ein Zweigmuseum der Neuen Sammlung München

Die staatlichen Zweigmuseen sind das Ergebnis einer in Deutschland einzigartigen Initiative des Bayerischen Kultusministeriums, aus dem reichen Bestand der staatlichen Museen in München, Dépendancen in den einzelnen bayerischen Regionen zu schaffen.

Dahinter stand die Idee einer Dezentralisierung der staatlichen Kulturgüter und die Notwendigkeit bedeutende Sammlungsbereiche der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So wurde im Mai 1979 das sog. Museumsentwicklungsprogramm verabschiedet das u. a. im Zeitraum von zehn Jahren die Einrichtung an die 50 solcher Zweigmuseen vorsah. Über 30 existieren heute bereits in ganz Bayern, so daß in den nächsten Jahren mit einem Abschluß dieses Programms zu rechnen ist.

In Weiden entstand das vielleicht bemerkenswerteste Projekt eines Zweigmuseums: das Zweigmuseum der Neuen Sammlung mit dem Ausstellungsschwerpunkt „Keramik“ unter Beteiligung fünf weiterer staatlicher Sammlungen. Dieses Museum und die Besonderheit seiner Konzeption und Gestaltung aufzuzeigen soll Thema dieses Beitrages sein.

Das Internationale Keramikmuseum setzt als drittes Zweigmuseum in der Oberpfalz einen wichtigen grenzübergreifenden kulturellen Akzent in der Oberpfälzer Museumslandschaft.

Kommunales und staatliches Engagement wie der geeignete Standort mit seiner einheimischen Porzellanindustrie von Weltgeltung boten die Voraussetzungen für die Entstehung des Internationalen Keramikmuseums in Weiden.

Im sog. Walsassener Kasten, einem stattlichen Verwaltungsgebäude des Stiftes Walsassen wurde das geeignete Objekt zur Aufnahme des Museums gefunden.

Für den Walsassener Kasten bedeutete dies Erhalt und Renaissance als wertvolles städtebauliches Ensemble. Die gesamte Anlage, ein Vierflügelbau um einen großen Innenhof, entstand in den Jahren 1739 bis 1742 durch Johan Jakob Philipp Muttone. Später verändert und unterschiedlichen Zwecken zugeführt¹.

Für das Internationale Keramikmuseum wurde der, der Stadt zugewandte Südtrakt von 1986 bis 1989 saniert. Die enge Zusammenarbeit der Weidener Architektengruppe SHL (Schneeberger, Hückmann, Lehner) mit dem *staatlichen Denkmalamt* und der Neuen Sammlung führten zur Gestaltung eines durchaus beispielhaften Museumsbaues.² So gelang es mit großem Einfühlungsvermögen die architektonische und ästhetische Qualität des historischen Gebäudes der Bevölkerung wieder ins Bewußtsein zu rufen. In einem letzten Schritt bis zur Eröffnung im April 1990 erfolgte die museale Ausstattung durch die neue Sammlung nach modernsten museumstechnischen Erfordernissen.

Mit dem Einzug der städtischen Bibliothek im Nordtrakt in den kommenden Jahren, wird dieses Projekt seinen idealen Abschluß finden.

Zweigmuseum der Neuen Sammlung?

Für den Laien immer wieder irritierend – die Bezeichnung des Münchner Museums, dem das Weidener Keramikmuseum angeschlossen ist: Die Neue Sammlung, das Staatliche Museum für angewandte Kunst des 19./20. Jahrhunderts. Die Neue Sammlung ist gewissermaßen die moderne Nachfolgerin der Gewerbemuseen, explizit des Bayerischen Nationalmuseums in München, die Gründungen des 19. Jahrhunderts sind.

Hervorgegangen aus der Reformbewegung des Deutschen Werkbundes setzt man sich in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts mit der Namensgebung, insbesondere mit dem Zusatz „neu“, von der Sammlungstradition des 19. Jahrhunderts ab. Die Neue Sammlung ist somit Ausdruck eines neuartigen Museumstyps, der sich der Gebrauchskunst der Gegenwart, des zeitgenössischen Alltags widmen will.

Heute gehört die Neue Sammlung mit ihren über 23 Sammlungsbereichen von Weltgeltung zu den bedeutendsten Museen angewandter Kunst und hat mit ihrer Abteilung „Industrial Design“ nur im Museum of Modern Art in New York ein vergleichbares Pendant. Die in Weiden ausgestellte Sammlung bedeutender Keramiken dieses Hauses spiegelt den besonderen Charakter der Sammlungsgeschichte wieder, geprägt durch das am Anfang unseres Jahrhunderts geschaffene Leitmotiv der „Dokumentation von Gebrauchskeramik, deren Wesen sich nicht in Dekor oder stilistisch oder gar modisch geprägter Form offenlegt und erschöpft, ...“³.

Ein neuer Typus unter den Zweigmuseen?

Das Weidener Museum ist in seiner Art ein Novum. In keinem anderen Museum wird dem Besucher zum Thema Keramik ein so qualitativvolles Spektrum an Exponaten unterschiedlichster Provenienz an einem einzigen Ort geboten. Unter Leitung der Neuen Sammlung beteiligten sich an diesem Projekt: die Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst, die Staatliche Antikensammlung, die Prähistorische Staatssammlung, das Staatliche Museum für Völkerkunde und das Bayerische Nationalmuseum.

Damit wandte man sich ganz bewußt von der statischen Konzeption bisheriger Zweigmuseen ab, denn nicht ständig sollen aus allen Bereichen Keramiken gezeigt werden. Neben diesem sog. „rollierenden Prinzip“ sind die einzelnen Sammlungen in ihrer Art einzigartig. Ganz bestimmte Stücke kann man nur in Weiden sehen!

Der knappe Überblick soll die inhaltliche und räumliche Konzeption verdeutlichen:

- EG Eingang
- Foyer (Garderobe, Information, Katalogverkauf, Leseecke)
- Keramiken des Vorderen Orients*
- Prähistorische Staatssammlung

Altägyptische Keramiken

Staatliche Sammlung Ägyptischer Kunst

Ostflügel: *Die Weidener Porzellanindustrie*

Raum Bauscher Weiden

Raum Christian Seltmann Weiden

Gang: Dokumentation des Stadtarchivs Weiden

UG Besprechungsraum

Westflügel: Didaktikvitrinen zu Rohstoffen/Herstellung (Dorothea Chabert)

1. OG *Unterglasurblaubemaltes Porzellan europäischer Manufakturen* (Sammlung Von Barsewisch)

Bayerisches Nationalmuseum

Europäische Keramik des 19./20. Jahrhunderts

Die Neue Sammlung

Verwaltung

2. OG Depot- und Arbeitsräume

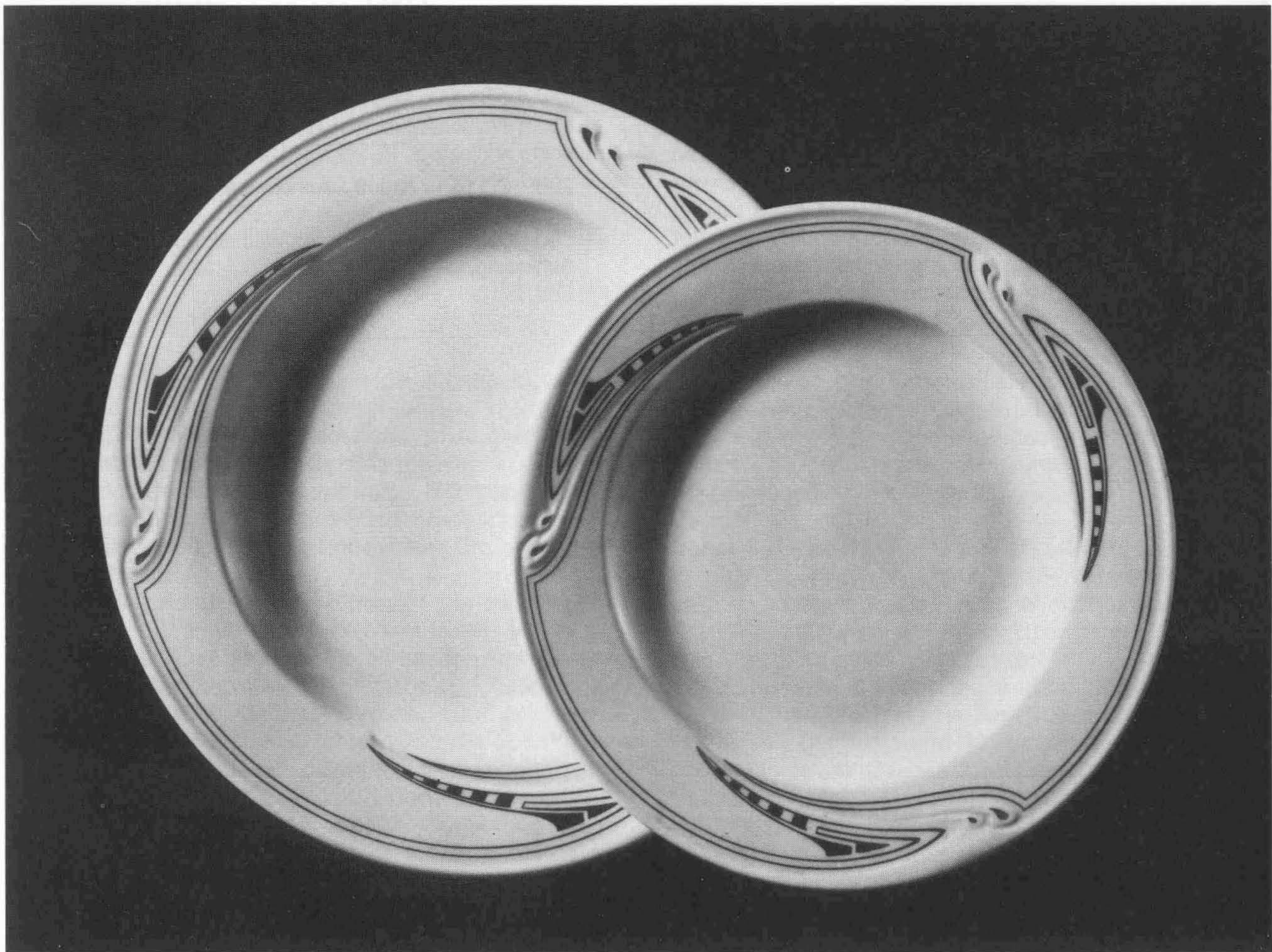
Gänge: *Plakatausstellung* zum Thema „Keramik“ aus dem umfangreichen Bestand der staatlichen Plakatsammlung der Neuen Sammlung

Stand: Dezember 1991

Zum Abschluß dieses Museumsporträts noch ein Blick auf die Museumspraxis dieses Museums, denn auch hier hat sich ein Novum eingestellt. Das Internationale Keramikmuseum besitzt auch eine kommunale Leitung. Über 20000 Besucher haben seit Eröffnung das Museum in Weiden besucht und an zahlreichen Angeboten des Museums teilgenommen.

So werden Führungen für Gruppen und Einzelbesucher angeboten. Ein monatlich wechselndes Themenprogramm stellt Sammlungsbereiche vor und bietet vertiefende Beschäftigung mit der Kunst- und Kulturgeschichte der Keramik.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen, allen voran, den Schulen. Die gemeinsame Erarbeitung museumspädagogischer Programme versucht den Museumsbesuch sinnvoll in den Lehrplan zu integrieren. In Kooperation mit der Weidener Volkshochschule werden seit Anfang 1990 zusätzliche Sonderveranstaltungen angeboten. Mit Erfolg wird die interessante Reihe zum Thema „Ägypten“ in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Sammlung



Henry van de Velde, zwei Teller aus einem Service, Königlich Sächsische Porzellan-Manufaktur Meißen.
1903/04 (Die Neue Sammlung, Inv. Nr. 23/68, 43/69)

Ägyptischer Kunst in München bestehend aus Diavorträgen, Führungen, vierteljährlich wechselndem Gastobjekt aus der Münchner Sammlung, von den Besuchern aufgenommen.

So bietet das Keramikmuseum in Weiden als staatliches Zweigmuseum der Neuen Sammlung München mit seinem grenzübergreifenden Konzept, seinen Exponaten von internationaler Bedeutung und nicht zuletzt wegen des innovativen Engagements von kommunaler und staatlicher Seite, einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf die zukünftige Brückenfunktion der Oberpfalz.

Anmerkungen

Alle Anmerkungen beziehen sich auf Wichmann, Hans: Keramiken der Neuen Sammlung im Internationalen Keramik-Museum Weiden, München 1990 (Kataloge des Int. Keramikmuseum in Weiden).

- ¹ Ebd. S.116ff. Krauß, Annemarie, Der „Waldsassener Kasten“.
- ² Ebd. S.120ff. Schneeberger, Wilfried, Zum Bau und seiner Sanierung.
- ³ Ebd. S.13.